

Höngg, Oberengstringen und Wipkingen West als sorgende Gemeinschaft

Heute ist der Begriff der «sorgenden Gemeinschaft» hoch aktuell. Weil wir in unserer Gesellschaft viele Menschen im Alter und im hohen Alter haben und diese Zahl sich in den nächsten Jahren enorm erhöhen wird, ist ein tragfähiges und stabiles Netz sich umeinander sorgender Menschen in der näheren und weiteren Nachbarschaft und im Quartier von grosser Bedeutung. Im Englischen spricht man von der «Caring Community», eben der sorgenden Gemeinschaft.

Wenn wir Leute im Quartier fragen, ob sie gut vernetzt sind, dann sagen sie oft, «es geht so». Wenn wir ganz konkret nachfragen, dann zeigt sich, dass viele Leute viel besser vernetzt sind, als sie denken. Sie kennen Leute im Haus, von vis-à-vis, im Lebensmittelladen oder an der Tramhaltestelle. Es fällt auf, wenn sie einige Tage nicht gesehen werden, jemand fragt sogar nach. Eigentlich funktioniert die Vernetzung ganz gut – fast wie früher im Dorf, im Quartier.

aber gar nicht weiss, wo ich mit der Suche nach einer Beratungsstelle beginnen soll? Dann braucht es neben der natürlichen Vernetzung im Quartier auch freiwillige Besucherinnen und Besucher, die ganz praktisch helfen: Sie begleiten mich in die Ausstellung, recherchieren Beratungsstellen oder besuchen mich, um über dies und das zu «parlieren». Ein solcher Besuchsdienst ist im Kirchenkreis 10, also in Höngg, Oberengstringen und Wipkingen West, von der Evangelisch-refor-



Was aber, wenn ich selber nicht mehr gut im Laden einkaufen kann, weil der Weg zu beschwerlich wird? Oder wenn ich nur kurz einkaufe und bald nach Hause gehe, um mich auszuruhen: Sehe ich dann vielleicht den ganzen Tag oder gar mehrere Tage lang niemanden mehr? Wenn ich gerne eine Ausstellung in der Stadt besuchen würde, ich mir den Weg alleine aber nicht mehr zutraue? Wenn ich eine Beratung brauche,

mierten und der Katholischen Kirche Höngg im Aufbau begriffen. Die Informationsveranstaltung findet im November 2018 statt. Die Schulung der ersten freiwilligen Besucherinnen und Besuchern beginnt im Januar 2019. Der Kurs nennt sich «va bene – besuchen-begegnen-begleiten» und richtet sich an zukünftige freiwillige Besucherinnen und Besucher. Sie sollen bald einmal zu Ihnen kommen und fragen: va bene – wie

geht es? Genauso wie früher – als es selbstverständlich war, über die Strasse zu fragen: Wie geht's, oder: Chan ich öppis hälfe?

Zusammen mit den professionellen Dienstleistern im Gesundheitswesen (Hausärzte, Spitex, Apotheken, Physiotherapeuten etc.) werden Menschen im Alter die Unterstützung bekommen, die hilft, so lange als möglich in den eigenen vier Wänden zu leben. Und wir haben zusammen in Höngg, Oberengstringen und Wipkingen West ein weiteres Puzzleteil einer «sorgenden Gemeinschaft», einer «Caring-Community» geschaffen.

*Silvia Nigg Morger,
Sozialdiakonin (bis Mitte Juli)*